

LE-Informationsschreiben 33/2025

Thema: QS-Verfahren HGV und KEP: Hinweis des IQTIG zur QS-Dokumentation bei besonderen Fallkonstellationen

Stand: 05. Dezember 2025; Kontakt: Verfahrenssupport

Folge: keine

Frist: keine

1 Hintergrund

Mit dem Erfassungsjahr 2026 werden in der QS-Dokumentation der Verfahren QS HGV und QS KEP die Datenfelder zu allgemeinen und spezifischen Komplikationen angepasst. Die Datenfelder erscheinen im QS-Bogen, sobald eine entsprechende Diagnose und ggf. Prozedur kodiert wird. Die verwendeten Formulierungen und Antwortoptionen lassen sich bei bestimmten Fallkonstellationen jedoch nicht eindeutig beantworten. Ursachen sind hierfür zum einen die Positionierung der Datenfelder zu spezifischen Komplikationen, welche sich auf den Basisbögen statt auf den Prozedurbögen befinden. Bei Fällen mit mehreren Prozeduren führt dies zu Zuordnungsproblemen (1.). Zum anderen bilden die Antwortoptionen nicht alle möglichen Fallkonstellationen ab (2., 3.). Im Folgenden werden Beispiele für mögliche Probleme und die dazugehörigen Empfehlungen des IQTIG dargestellt.

1. Spezifische Komplikationen bei mehreren Prozeduren

Beispiel für Fallkonstellation

Eine Endoprothesen(sub)luxation tritt beidseits als Komplikation auf.

Problem bei der QS-Dokumentation

Wenn in einem QS-Dokumentationsbogen mehrere Implantationen (z.B. aufgrund von mehreren Hüftendoprothesen-Wechseln) und somit mehrere Prozedurbögen dokumentiert werden, kann durch die Beantwortung auf dem fallbezogenen Basisbogen kein direkter Operationsbezug hergestellt werden. Betroffen sind die Erfassungsmodule HEP und KEP.

Empfehlung zur QS-Dokumentation

Antwortoption „1 = postoperativ erworben“

Begründung der Empfehlung

Mit der Auswahl „1 = postoperativ erworben“ ist sichergestellt, dass die aufgetretene Komplikation als solche korrekt erfasst wird.

2. Spezifische Komplikationen tritt prä- und intra-/postoperativ auf

Beispiel für Fallkonstellation

Eine Endoprothesen(sub)luxation stellt die Indikation für einen Wechsel dar, tritt jedoch postoperativ erneut auf.

Problem bei der QS-Dokumentation

Wenn bei einem Fall eine Komplikation sowohl prä- als auch intra-/postoperativ auftritt, treffen beide Antwortoptionen zu. Betroffen sind die Erfassungsmodule HEP und KEP.

Empfehlung

Antwortoption „1 = postoperativ erworben“

Begründung der Empfehlung

Mit der Auswahl „1 = postoperativ erworben“ ist sichergestellt, dass die aufgetretene Komplikation als solche korrekt erfasst wird. Die Erfassung von Indikationen ist nicht mehr Bestandteil des Verfahrens.

3. Auftreten von Komplikationen zwischen Aufnahme und Operation oder intraoperativ

Beispiel für Fallkonstellation (1)

Während eines stationären Aufenthaltes erleidet ein Patient einen Schlaganfall, stürzt und bricht sich den Oberschenkelhalskonchen, der endoprothetisch versorgt wird. Der Schlaganfall lag demnach nicht bei der Aufnahme vor und trat auch nicht als Komplikation nach der operativen Versorgung auf.

Problem bei der QS-Dokumentation

Die Antwortoptionen (1 = postoperativ erworben; 2 = bei Aufnahme) bilden nicht den Zeitraum zwischen der Aufnahme ins Krankenhaus und der Operation ab. Betroffen sind alle Erfassungsmodule der Verfahren QS HGV und QS KEP.

Empfehlung:

Antwortoption „2 = bei Aufnahme“

Beispiel für Fallkonstellation (2)

Intraoperativ entsteht bei einer elektiven Erstimplantation eine periprothetische Fraktur.

Problem bei der QS-Dokumentation

Die Antwortoption „1 = postoperativ“ bezieht die intraoperativ entstandene Komplikation nicht ein. Betroffen sind alle Erfassungsmodule der Verfahren QS HGV und QS KEP.

Empfehlung:

Antwortoption „1 = postoperativ erworben“

Begründung für beide Empfehlungen

In den Verfahren werden nur Komplikationen betrachtet, die im Zusammenhang mit der OP (intra- oder postoperativ) aufgetreten sind.

Mit freundlichen Grüßen

Team Verfahrenssupport